

Sozialisationstheorie



Quelle: thies-albers.de

Sozialisation (1)

- **Sozialisation** = Prozess wo sich das Kleinkind zu einer Person wird, die über Fertigkeiten und ein Wissen von sich selbst verfügt
- Sozialisation ist jedoch keine Art von *kultureller Programmierung*, bei der das Kind die Einflüsse, mit denen es in Kontakt kommt, passiv aufnimmt.
- Sofort nach der Geburt artikuliert das Kind Bedürfnisse und Wünsche, die das Verhalten jener beeinflussen, die für es verantwortlich sind: **Von Anfang an ist das Kind ein aktives Wesen** (Giddens, 2018)

Sozialisation (2)

- Die Sozialisation verbindet verschiedene Generationen miteinander. Die Geburt eines Kindes verändert das Leben der Personen, die für seine Erziehung verantwortlich sind.
- Die Elternschaft verbindet die Aktivitäten von Erwachsenen mit ihren Kindern; im allgemeinen für den Rest ihres Lebens.
- Ältere Leute bleiben natürlich Eltern, wenn sie Großeltern werden, woraus eine weitere Menge von Beziehungen entsteht, die die verschiedenen Generationen miteinander verknüpfen (Giddens, 2018).

Sozialisation (3)

- Obwohl während des Kleinkindalters und der frühen Kindheit der Prozess des kulturellen Lernens wesentlich intensiver ist als später, können Lernen und Anpassung während des gesamten Lebenszyklus stattfinden (Giddens, 2018).

4. WORKLOAD SOZIALISATION (20 MINUTEN)

1. Lernen und Anpassung kann während des gesamten Lebens stattfinden. Diskutieren Sie diese Aussage und suchen Sie nach Praxisbeispielen.

Schreiben Sie Ihre Erkenntnisse in ein Word-Dokument und laden Sie dieses in MS Teams hoch (innerhalb 1 Woche). Sie erhalten diese Aufgabe nochmals über MS Teams. Gerne können Sie bei allen Übungen alleine oder bis max. 3 Personen zusammenarbeiten (bitte alle Namen in der Word-Datei am Deckblatt anführen und jede Person muss 1 Datei hochladen).

Theorien der Entwicklung eines Kindes (1)

Vergleicht man die Theorien zur Entwicklung eines Kindes, lassen sich folgende Gemeinsamkeiten erkennen:

- „In den ersten Monaten der Kindheit hat ein Baby kein deutliches Verständnis der Natur der Gegenstände oder Personen seiner Umgebung oder seinen eigenen getrennten Identität. Während ungefähr der ersten beiden Lebensjahre vor der Beherrschung entwickelter sprachlicher Fertigkeiten ist ein Großteil des kindlichen Lernens unbewusst, da das Kind noch über kein Selbstbewusstsein verfügt.“ (Giddens, 2018)

Theorien der Entwicklung eines Kindes (2)

- „Freud hatte vermutlich mit der Behauptung recht, dass die in dieser frühen Periode aufgebauten Mechanismen der Angstbewältigung – die besonders mit der Interaktion mit Mutter und Vater zu tun haben – für die spätere Persönlichkeitsentwicklung bedeutsam bleiben. (...)“
- Zusammengefasst erklären diese Theorien recht viel von dem Prozess, durch den wir zu sozialen Wesen werden, die sich ihrer selbst bewusst sind und mit anderen in geregelter Weise interagieren können“ (Giddens, 2018)

Sozialisationsinstanzen (1)

Gruppen, in denen signifikante Sozialisationsprozesse ablaufen, werden als Sozialisationsinstanzen bezeichnet (Giddens, 2018).

- Familien

Im allgemeinen ist die Mutter überall die wichtigste Einzelperson im frühen Leben eines Kindes, doch wird, die Art der Beziehungen zwischen Müttern und ihren Kindern in der Form und der Häufigkeit des Kontaktes beeinflusst. Ein hoher Anteil von Frauen ist heute auch außerhalb der Familie beschäftigt und kehrt relativ bald nach der Geburt der Kinder zurück ins Berufsleben“ (Giddens, 2018).

Sozialisationsinstanzen (2)

- Der Kontext der Sozialisation des Kindes kann gravierende Schattenseiten haben. Zum Beispiel wird ein beträchtlicher Anteil der Kinder Opfer von Gewalt seitens der Eltern, eines älteren Kindes oder eines anderen Erwachsenen – Erfahrungen, die Langzeitauswirkungen auf ihr späteres Leben haben. Dennoch bleibt die Familie im Normalfall eine bedeutende Sozialisationsinstanz vom Kleinkindalter bis zur Adoleszenz und darüber hinaus.
- Als **Adoleszenz** wird das Übergangsstadium in der Entwicklung des Menschen von der Kindheit (Pubertät) hin zum vollen Erwachsenen und stellt den Zeitabschnitt dar, während dessen eine Person biologisch gesehen ein Erwachsener, aber emotional und sozial noch nicht ausgereift ist. (Giddens, 2018).

Sozialisationsinstanzen (3)

Peer-Beziehungen/Peer Groups

- Peer-Gruppen sind Gruppen von Kindern in ungefähr demselben Alter, die auf Freundschaft beruhen (Giddens, 2018).
- Peergroups übernehmen bei Kindern und Jugendlichen wichtige Sozialisationsfunktionen und dienen zur Emanzipation vom Elternhaus. Die Jugendlichen "üben" soziale Muster gemeinsam mit ihren Freunden, die meist aus einer Gruppe ähnlichen Alters stammen und erproben untereinander soziale Verhaltensweisen.

Auswirkungen von Peer-groups auf die geschlechterspezifische Sozialisation

Geschlechterbedingte Unterschiede in der Definition von Freundschaft:

Mädchen:

- suchen eher emotionale Nähe
- Treffen sich auch mal, nur um zu reden
- Gemeinschaftsorientierte Anliegen
- Weniger Freizeit und reglementierter
- Beschränkung der Mädchen

Quelle: (Ernst-Jansen, 2021)

Jungen:

- wollen bestimmten Aktivitäten nachgehen (Sport)
- Leistung und Statusfragen (Wettbewerbe)
- Intimität und Freundschaft auf Geschlechtsidentität
- Mehr Freizeit unabhängig ihrer sozial. Herkunft
- Bestärkung der Jungen

5. WORKLOAD GRUPPENDISKUSSION (20 MINUTEN)

Diskutieren Sie die Definition zur Sozialisation:

1. Welche Voraussetzungen muss ein/e Schüler/-in erfüllen, um in der Gesellschaft sozial handlungsfähig zu sein.
2. Welche Unterschiede haben Sie in Ihrer Berufsgruppe zwischen Jungen und Mädchen festgestellt?

Schreiben Sie Ihre Erkenntnisse in ein Word-Dokument und laden Sie dieses in MS Teams hoch (innerhalb 1 Woche). Sie erhalten diese Aufgabe nochmals über MS Teams. Gerne können Sie bei allen Übungen alleine oder bis max. 3 Personen zusammenarbeiten (bitte alle Namen in der Word-Datei am Deckblatt anführen und jede Person muss 1 Datei hochladen).